

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

1 **Der Botschafter des Brillenschafs**

2

3 Weil die schwarzen Ringe um ihre Augen
4 nicht in seine Rassenlehre passten, soll
5 Adolf Hitler die Zucht von Südtirols
6 ältester Schafrasse, dem Brillenschaf,
7 verboten haben. Trotzige Hirten
8 versteckten die Tiere auf ihren Almen und
9 sicherten damit ihr Überleben. Günther
10 Pernthaler hat im Villnößtal die Zucht
11 der vom Aussterben bedrohten Art wieder
12 aufgenommen.

13

14 Von Eva Lindner

15

16 „Pampalo, pampalo, sesesesey“, ruft
17 Günther Pernthaler in den Wald. Zumindest
18 klingt es so, als würde man die Worte so
19 schreiben, niedergeschrieben hat sie wohl
20 nie jemand. Den Hirtenruf hat der
21 Schafzüchter von seinem Vater gelernt und
22 der von seinem Großvater. Was die Worte
23 bedeuten, kann er nicht erklären. Aber
24 darum geht es auch nicht, es geht um
25 ihren Klang und um ihre Wiederkehr. Und
26 darum, dass die Schafe seit über einem
27 Jahrhundert auf diesen Ruf hören.

28

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

29 Im Südtiroler Villnößtal leben etwa
30 500 Tiere einer Rasse, die es eigentlich
31 gar nicht mehr geben sollte:
32 Brillenschafe. Bereits im 18. Jahrhundert
33 haben die Villnösser dafür heimische
34 Landschläge mit Bergamaskerschafen und
35 Paduaner-Seidenschafen gekreuzt. Das
36 Brillenschaf ist Südtirols älteste
37 Schafrasse.

38

39 Ein paar Tiere schauen neugierig
40 hinter den Bäumen hervor. Eigentlich
41 sehen sie aus wie normale Schafe, nur die
42 Beine sind ein bisschen staksiger und die
43 Nase ist zur Abwehr gerundet wie ein
44 Boxhandschuh. Um ihre Augen tragen sie
45 dicke schwarze Ringe im weißen Fell, als
46 hätten sie allesamt schlecht geschlafen.
47 Die Pigmentierung wird „Brille“ genannt.
48 Auch die Spitzen der Ohren sind schwarz
49 eingefärbt, als hätten sie beim Grasen im
50 Match gehangen.

51

52 Man kann es sich kaum vorstellen, aber
53 Adolf Hitler persönlich, so erzählt man
54 sich im Dorf, habe etwas gegen die
55 Brillenschafe gehabt. Er hätte sie für zu
56 klein und dünn befunden und auch die ins

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

57 Fell gezeichnete Sehhilfe nicht gemocht.
58 Deshalb habe er die Züchtung verboten. Es
59 gibt keine Dokumente darüber, fest steht
60 aber, dass Hitlers Rassenlehre nicht nur
61 für Menschen galt. Die
62 Nationalsozialisten bewerteten Nutztiere
63 nach Leistung. Ziel war es, die
64 landwirtschaftliche Produktion von
65 Fleisch, Milch und Wolle zu steigern, um
66 die Ernährung des Volkes zu sichern.
67 Dabei sollte in den 30er-Jahren die Zucht
68 der Bergschafassen vereinheitlicht und
69 vermisches Blut verhindert werden. Das
70 Brillenschaf galt nicht als reinrassig.

71
72 Die Tiere sind noch immer vom
73 Aussterben bedroht, mittlerweile kraxeln
74 aber wieder etwa 1500 Brillenschafe über
75 die Bergwiesen Südtirols. Dass es die
76 Rasse noch gibt, liegt an den Menschen
77 hier. Weil sie sich nicht einfach etwas
78 wegnehmen lassen. Weil sie ihre
79 kulturelle Identität wahren wollen. Und
80 weil sie Helden im Kleinen sind.
81 „Pampalo, sesesese“, ruft Günther
82 Pernthaler seinen Schafen entgegen, die
83 mit wackelnden Ohren aus dem Wald traben.
84 „Mein Großvater und ein paar andere

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

85 Bauern haben die Schafe damals auf den
86 Almen versteckt und heimlich
87 weitergezüchtet“, sagt er und greift
88 einem Tier mit einer Brille, so dick, als
89 hätte es mindestens 9,5 Dioptrien, in die
90 drahtige Wolle. Auf die entlegenen
91 Bergwiesen in über 2000 Meter Höhe sei
92 niemand hochgestiegen, um nach dem
93 verbotenen Brillenschaf zu suchen.

94

95 Dass die Zahl der Tiere wieder steigt,
96 ist auch der Verdienst von Günther
97 Pernthaler. Egal, wen man im Dorf nach
98 den Brillenschafen fragt, alle verweisen
99 auf ihn. Seine Freunde nennen ihn „Moar“,
100 Maier war der traditionelle Hofname
101 seiner Familie.

102

103 „Der Moar ist ein Heller. Der weiß
104 alles über das Brillenschaf“, sagt Willi,
105 der LKW-Fahrer.

106

107 „Und ein Guter ist er auch, der hält
108 hier alles zusammen“, sagt ein Mann, der
109 in der Dorfverwaltung arbeitet und sich
110 als Gemeinde-Hubi vorstellt.

111

112 Kürzlich ist ein Lamm auf einer der

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

113 Bergweiden verloren gegangen und in einer
114 Felsspalte stecken geblieben. Ohne Hilfe
115 wäre es verhungert. Die Geschichte kennt
116 jeder im Dorf. Pernthaler hat sich 80
117 Meter tief abgeseilt, um das Schaf aus
118 dem Felsen zu ziehen. Ganz ruhig hat er
119 auf das Tier eingeredet, pampalo, sesey.
120 Eine falsche Bewegung und das Schaf wäre
121 vor Schreck in den Tod gesprungen. Er hat
122 sich schließlich auf das Tier
123 geschmissen, es mit beiden Armen fest
124 umklammert und aus der Spalte befreit.
125 „Bei so was rufen sie immer mich“, sagt
126 Pernthaler mit seiner ruhigen Stimme, als
127 ginge es darum, Grußworte beim
128 Neujahrskonzert der Blaskapelle zu
129 sprechen und nicht darum, für ein Schaf
130 sein Leben zu riskieren.

131

132 Wer Günther Pernthaler im Sommer zu
133 Hause besuchen will, braucht entweder
134 einen Geländewagen oder stramme Waden.
135 Vier Monate lang zieht er sich jedes Jahr
136 mit seiner Frau und den vier Kindern auf
137 eine Alm zurück, die man nur über einen
138 steilen Bergpfad erreicht. Am Horizont
139 recken die neun Felsen des Geislers ihre
140 Spitzen in den Himmel. Es ist das

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

141 bekannteste Motiv der Dolomiten, der
142 typische Südtirol-Anblick. Reinhold
143 Messner, gebürtiger Villnösser, hat hier
144 das Klettern gelernt. Auch davon kann
145 jeder Dorfbewohner erzählen. Eineinhalb
146 Stunden nach Beginn des Aufstiegs hat man
147 eine Höhe von 2142 Metern über dem
148 Meeresspiegel und ein kleines Holzhaus
149 erreicht. Die Sonne verabschiedet sich
150 von Villnöß und nimmt den Tag mit sich.
151 Eine rot-weiße Südtirol-Fahne schwingt
152 sich temperamentvoll um den Mast, es
153 riecht nach gemähtem Gras und frisch
154 gebackenem Brot.

155

156 Günther Pernthaler - 42 Jahre alt,
157 hochgewachsen, Vollbart - ist der
158 Verbandsvertreter für das Villnösser
159 Brillenschaf in Südtirol, er ist
160 Zuchtvater und Botschafter. Er trägt
161 einen Alm-Öhi-Hut aus Filz, Cordhose und
162 Hosenträger mit Edelweiß, Symbol für
163 Kühnheit und Ausdauer. Pernthaler hat
164 Agrarökonomie studiert und anschließend
165 in Milchlaboren gearbeitet. Schnell war
166 ihm klar, dass er in die Natur und nicht
167 vor die Zentrifuge gehört. Seit 1996 ist
168 er Zuchtwart im Tal. Jeden Tag steht er

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

169 um sechs Uhr auf, melkt die Kühe,
170 frühstückt mit seiner Familie. Jonas,
171 sein ältester Sohn, sagt: „Wenn ich groß
172 bin, züchte ich auch Schafe wie der
173 Papa.“ Nach dem Frühstück fährt
174 Pernthaler ins Tal, klammert Kälbern und
175 Lämmern Kennzeichen in die Ohrläppchen,
176 führt Buch über den Bestand. Südtirol sei
177 die einzige Provinz in Europa, in der es
178 noch den Beruf des Zuchtwarts gebe, „wir
179 halten daran fest“, sagt Pernthaler.

180

181 Die Richtlinien für die Brillenschaf-
182 Zucht haben Pernthaler und die anderen
183 Züchter sich selbst gesetzt. Von anderen
184 lassen die Südtiroler sich auch nicht
185 gerne etwas vorschreiben. Bei ihrem
186 Einsatz für die Tierart geht es nicht nur
187 darum, das Überleben einer Rasse zu
188 sichern. Die Einwohner berufen sich gerne
189 auf ihre Wurzeln. „Meine Vorfahren haben
190 viel riskiert, um das Brillenschaf zu
191 erhalten“, sagt Pernthaler. In einer
192 Region, in der zwei Kulturkreise so eng
193 zusammenleben wie in Südtirol, will man
194 sich verorten. „Man braucht halt etwas
195 Eigenes, zu dem man steht.“ Das Eigene
196 ist das Brillenschaf und das lobt man in

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

197 dem 2500-Einwohner-Dorf in den höchsten
198 Tönen. Die Tiere seien „robust und
199 trittsicher“, das ist wichtig auf den
200 Steilen Hängen der Dolomiten. Außerdem
201 sei das Fleisch „besonders schmackhaft“.

202

203 Südtirol ist die reichste Provinz
204 Italiens, heute kann man es sich hier
205 leisten, eine Schafrasse zu züchten, die
206 wenig Fleisch gibt. Und die Villnösser
207 haben Erfolg damit. Jedes Jahr im
208 September treiben sie ihre Schafe von den
209 Almen, geschlachtet werden sie in Brixen.
210 Das feinfasrige, zarte Lammfleisch ist
211 bei den Spitzenköchen Südtirols beliebt,
212 die dichte Wolle in der Verarbeitung
213 nachgefragt. Villnöß, sagt Pernthaler,
214 sei das einzige Tal in Südtirol, das sich
215 in der Schafzucht auf nur eine Rasse
216 konzentriere. Und er selbst, sagt er, sei
217 einer von nur vier Züchtern für das
218 seltene schwarze Brillenschaf, in ganz
219 Europa gebe es nur noch etwa 60 dieser
220 Tiere. Einzigartig sei er deshalb nicht,
221 nein, aber mit Stolz erfüllt, das sei er
222 schon. Vorher habe sich schließlich kein
223 Schwein um das Schaf gekümmert.

224

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

225 Am nächsten Morgen steigt Pernthaler
226 in seinen Geländewagen und macht sich auf
227 den Weg ins Tal. Es gibt Ärger mit dem
228 Sommerhirten. Luis lebt vier Monate lang
229 auf einer einsamen Bergalm und bewacht
230 die Brillenschafe verschiedener Züchter.
231 Nun hat er sich beschwert. Zu viele
232 Wanderer und Besucher verschlage es auf
233 den Gipfel. Luis will seine Ruhe, früher
234 sei ja auch niemand zu ihm hochgekommen.
235 Auch bei so etwas wird der Pernthaler
236 gerufen. Er soll den Hirten und auch die
237 Schafe beruhigen, pampalo sesey.

238

239 Er denke oft darüber nach, wie man
240 Villnöß schützen könne, sagt Pernthaler.
241 Gerade haben er und ein paar Viehzüchter
242 einen neuen Verein gegründet. Der
243 Zusammenschluss „Graues Geisler Rind“ hat
244 festgelegt, dass nur noch graue Kühe aus
245 Villnöß das Gras auf den Almen des Tales
246 fressen dürfen und keine Rinder mehr aus
247 anderen Teilen Südtirols. Die heimischen
248 Weiden mit ihren würzigen Bergkräutern
249 seien schließlich besonders nahrhaft und
250 verliehen dem Fleisch der Rinder wie auch
251 dem der Brillenschafe eine hohe Qualität.
252 „Wir müssen die Heimat für unsere Kinder

Reporter**FORUM**

www.reporter-forum.de

253 und für unsere Tiere erhalten“, sagt
254 Pernthaler und lenkt energisch seinen
255 Geländewagen über den Schotterweg
256 hinunter ins Tal.